

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West.

Preussische

Elbingsche

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 52.

Elbing, Montag, den 1sten Juli

1822.

Berlin, den 22. Juni.

Des Königes Maj. haben den Oberlandesgerichts-
Assessor Heinrich Ferdinand Neubaur in Breslau,
zum Rathe bei dem Ober-Landesgerichte in Stettin
zu ernennen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Ober-Deich-In-
specteur Schade zu Grosse, das allgemeine Ehrenzei-
chen erster Classe zu verleihen geruhet.

J. J. K. K. H. der Erbgroßherzog und die Erb-
großherzogin von Sachsen-Weimar sind gestern Mor-
gen nach Weimar abgegangen.

Bekanntmachung.

Die dritte Ziehung der Staatsschuldschein-Prämien
geschieht, wie die beiden ersten, öffentlich im hiesigen
Börseuhause. Am 29. Jun. d. J. Vormittags 9 Uhr
werden die diesmal zu ziehenden 30 000 Prämien ein-
gezahlt, worauf die Ziehung selbst am 1. Juli Vor-
mittags 7 Uhr angefangen, und in den folgenden Ta-
gen, bis zur Beendigung, fortgesetzt wird.

Die Herren Geheimen-Räthe Pashig und Rück be-
sorgen aus dießmal das Ziehungs-geschäft. Außer-
dem werden, als Commissarien der unterzeichneten
Commission, der Herr General-Lotterie-Director Bor-
nemann und der Herr Justizrath Krause; als Depu-
tirte aus der Mitte der Aeltesten der hiesigen Kauf-
mannschaft aber, abwechselnd, die Banquiers Herren

C. W. J. Schulke, J. G. Niersch und M. H. Mend-
heim dabei zugegen seyn.

Die gezogenen größeren Prämien von 90 000 Rtl.
bis incl. 200 Rtl. sollen, schon während der Ziehung,
durch die hiesigen öffentlichen Blätter bekannt gemacht,
und die vollständigen Ziehungs-Listen spätestens am
25. Jul. ausgegeben werden.

Sämmtliche, durch die dritte Ziehung herausge-
kommenen Prämien, werden nach der Bekanntmachung
vom 24. August 1820, vom 15. September d. J. ab,
bis zum 1. Jul. 1823, von der Prämien-Vertheilungs-
Casse, im hiesigen Seehandlungs-Gebäude, am Mons-
tag, Freitag und Sonnabend jeder Woche, Vormit-
tags bis Ein Uhr, in Preussischem Courant, die Eöll-
nische Mark fein zu 14 Rthlr. gerechnet, baar aus-
zahlt, und zwar

1. Die Prämien von 90,000 Rthlr. bis inclusive
135 Rthlr. gegen Ausbändigung der Prämien-
Scheine und der dazu gehörigen Staatsschuld-
Scheine, nebst laufenden und darauf folgenden
Zins-Coupons.
2. Die Prämien von 18 Rthlr., gegen Zurückgabe
der Prämien-Scheine und Vorzeigung der dazu
gehörigen Staatsschuld-Scheine, welche letztere
den Inhabern verbleiben.

Mit Abfindung der Gelder durch die Post, und mit
der darauf Bezug habenden Correspondenz kann sich

die Prämien-Vertheilungs-Casse nicht besaßen. Dagegen können die niedrigsten Prämien von 18 Rthlr., unter obigen Bestimmungen vom 15. September bis Ende Dezember d. J., auch bei allen Reglerungs-Haupt-Kassen erhoben werden.

Wegen Zahlung der Prämien in Amsterdam, Hamburg, Frankfurt a. M. und Leipzig, wird auf die Bekanntmachungen der Haupt-Unternehmer Bezug genommen.

Berlin, den 20sten Jun. 1822.

Königl. Immediat-Commission zur Vertheilung von Prämien auf Staatschuldscheine.

(gez.) Rother. Kayser. Wollny.

Ludwigslust, den 11. Juni.

Gestern Mittag um 12 Uhr war die für Ludwigslust so erfreuliche Stunde erschienen, in welcher Se. Königl. Hoh., unser verehrter Erbgroßherzog Paul, mit seiner erlauchten Gemahlin unter dem Festgeläute der Glocken und beim Donner der Kanonen Ihren Einzug hielten. Unter dem Vortritt Grahower und Ludwigsluster Bürgergarden ward das hohe Paar in einer vor dem Alexandriana-Platz aus Laubwerk aufgeführten Ehrenpforte mit einer kurzen Rede vom Pastor Walter, unter Begleitung der hiesigen Schullehrer empfangen. Hiernächst legte die dort in Schärfertracht aufgestellte Schul-Jugend die Gefühle ihrer kindlichen Verehrung durch Ueberreichung von Blumen etc. an den Tag. Die von dort aufgestellten Bürger begleiteten den Zug. Gegen das Ende der Schlossstraße, deren Ketten mit Fichtenzweigen decorirt waren, stand eine durch Leinwand verkleidete, im antiken großen Styl aufgeführte Ehrenpforte, in welcher der Hr. Oberhofprediger Passow, umgeben von der Geistlichkeit und den Ortsbehörden, das hohe fürstliche Paar in einer Rede bewillkommte, und worauf aus einer Anzahl von 16, als Rosenmädchen gekleideten erwachsenen jungen Mädchen sich zwei dem hohen Paare näherten, indem die Eine Worte freundlichen Empfanges sprach, und die Andere ein Gedicht überreichte. Von der zweiten Ehrenpforte bis zur Saltsch-brücke war ein Detaschement der Grenadier-Garde zu beiden Seiten aufgestellt, während das Bataillon auf dem Schlossplatz paradirte. Da gegen Abend Se. Maj. der König von Preußen hier eintrafen, so hat die Allerdurchlauchtigste Erbgroßherzogin am Tage Ihres Einzugs auch den Vater im neuen Vaterlande wieder gefunden.

Petersburg, vom 7. Juni.

Se. Maj. der Kaiser haben in diesen Tagen einen Ukas erlassen, wodurch den künftigen in Fesseln

gehaltenen Verbrechern ein milderes Schicksal bereitet wird. Fußseisen sollen von nun an nur männlichen, nie mehr weiblichen Verbrechern angelegt werden; letztere tragen nur leichte Handfesseln während ihres Transports. Unmündige Verbrecher beiderlei Geschlechts sollen, so lange sie in diesem Alter bleiben, vom Tragen aller Fesseln befreit seyn. Das ganze Gewicht der männlichen Fesseln darf von nun an nicht über 5 Pfund seyn. Die an den Füßen befindlichen Ringe sollen mit Leder bedeckt seyn. Alle Verbrecher im ganzen Reiche, ohne Rücksicht auf Vergehen zu nehmen, dürfen künftig nur Fesseln nach dieser allerhöchst vorgeschriebenen Form tragen. Der Finanzminister soll für eine bestimmte Summe Geldes solche Fesseln für beide Geschlechter in der hiesigen Fußseisen-Fabrik, verfertigen lassen. Der Minister des Innern ist gehalten, auf Aufforderung der Gouvernements-Chefs eine gewisse Anzahl derselben ihnen zuzustellen und auch künftig damit nach den Orten fortzuführen, wo man sie zu machen nicht verstände. Für die Verbesserung der Lage der Verbrecher sorgt in hiesiger Hauptstadt eine vereinte Gesellschaft unter dem Präsidio des Ministers des Cultus, Fürsten Saltykyn. In allen bedeutenden Gouvernementsstädten Rußlands werden bequeme und geräumige Gefängnisthürme von Stein aufgeführt. In einigen Städten sind solche Thürme schon vollendet, in andern der Grund dazu gelegt.

J. M. die Kaiserin Maria ist, nachdem sie den Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Weimar bis über Narva hinaus begleitet hatte, nach ihrem Lustschlosse Gatchina zurückgekehrt.

Aus Warschau schreibt man, daß der Großfürst Michael am 27sten Mai daselbst an der Spitze des von ihm commandirten Leibgarde-Semenowschen Regiments eingerückt sey.

Seit mehreren Wochen haben wir hier eine fortwauernde kühle Witterung und nur höchst selten Regen; auch unsere sonst so hellen Nächte sind gegenwärtig weit dunkler. In unsern südlichen Departements, namentlich in Rußk, herrschte in März und April eine Wärme von 15 bis 18 Grad Reaumur. Am 10ten Mai trat aber dagegen bei rauhem Nordwinde ein empfindlicher Frost ein.

Unser Handel mit dem Auslande entspricht bis jetzt den Erwartungen nicht, die man Anfangs beim Erscheinen des neuen Tarifs gehegt hatte. Die Einfuhr war bis jetzt unbedeutend.

Zu Cronstadt sind in diesem Jahre bis zum 5ten Juni 288 Schiffe angekommen und 80 Schiffe von dort absegelt.

Das Eis wird in diesem Sommer hier sehr theuer werden, denn wir spüren schon jetzt Mangel daran.

Stockholm, den 11. Juni.

Im Kirchspiel Grue, im Amte Hedemarken in Norwegen, ist eine Kirche abgebrannt, wodurch viel Unglück entstanden. Die Kirche war von Holz und mit Theer bestrichen; daher stand das ganze Gebäude im Augenblick in lichten Flammen. Mehrere hundert Leute, die sich darin befanden, stürzten bei dem ersten Ausbruche dem Eingange zu. Es entstand hier ein Gedränge, wodurch der Weg gesperrt wurde. Nun eilte man zu den Fenstern und sprang obwohl es hoch war, durch diese aus dem brennenden Gebäude. Der Pfarrer, welcher sich auf der Kanzel befand, wählte diesen kürzern Weg und rettete sich durch einen gewagten Sprung das Leben. Allein über 100 Personen, die nicht ins Freie kommen konnten, kamen in den Flammen um. Das Feuer ist durch die Nachlässigkeit des Küsters, eines sehr alten Mannes, entstanden, welcher bei Aufbewahrung des Feuers zum Anzünden der Altarlichter nicht die gehörige Vorsichtigkeit gebraucht hatte.

Die am 23sten Mai zu Uleåborg in Finnland ausgebrochene Feuersbrunst, hat nicht nur die ganze Stadt eingeäschert, sondern auch die vor derselben und den Zollhäusern liegenden Häuser bis auf den Grund verzehrt. Selbst die größte Spritze und mehrere Lösch-Instrumente sind dabei in Feuer aufgegangen. Mehrere Menschen sind in ihren eigenen Häusern verbrannt, und 4000 Menschen irren jetzt ohne Obdach und Nahrung umher.

Die Stadt Simrishamn hat auch durch eine verheerende Feuersbrunst großen Schaden erlitten.

Se. Majestät haben für das Königreich Norwegen einen General-Procureur ernannt, welcher darauf zu achten hat, daß dem Gebote des Gesetzes gehörig nachgekommen, Gerechtigkeit geübt und jede Klage gehörig untersucht werde u. Diese Stelle hat der Amtmann C. M. Falsten, im Amte Norrbergsberghus, Commandeur des Nordstern-Ordens, erhalten.

London, vom 11. Juni.

Gestern legte der ehrwürdige 88jährige Admiral, Graf v. St. Vincent, seinen Eid als Peer im Oberhause ab und nahm seinen Sitz ein. Durch Special-Erlaubniß des Hauses behielt er während der Eideleistung den Kopf bedeckt, auf welchem er eine Kappe von blauem Sammt trug. — In's Oberhaus brachte Lord Dacre die Beschwerde des Geistlichen Grimshaw gegen den Bischof von Peterborough, der ihm Verwahrung seines Amtes nicht verstaten will, weil er

119 theologische Fragen nicht zu seiner Befriedigung beantworten kann. Der Bischof behauptete: er sey zu solcher Prüfung berechtigt, die sich überdem nur darauf beziehe: ob die Antworten auch den Grundsätzen der englischen Kirche gemäß seyn würden? (Also nicht die Kenntniß, sondern der Glaube Herrn Grimshaw's war zweifelhaft.) In dergleichen Sachen dürften sich weltliche Behörden nicht mischen. Lord Harrowby und andere behaupteten: der Bischof überschreite das Herkommen unsrer Kirche; es sey hinlänglich, wenn ein Geistlicher die 39 Artikel ahersenne. Auffallend war, daß die übrigen Bischöfe obflüßiges Stillschweigen in der Sache beobachteten, ungeachtet Graf Carnouan sie ausdrücklich aufforderte, ihre Meinung zu sagen. Was werde das Publicum denken, wenn sie nicht einmal in geistlicher Angelegenheit das Wort nehmen, das sie doch bei andern oft unbedeutenden Dingen sprechen? Sie stimmten jedoch mit, und diese und noch eine ähnliche Klage gegen den Bischof wurden nicht an den Ausschuß verwiesen.

In Liverpool werrte ein Barbier, 60 Personen in einer Stunde zu rasiren; in 45 Minuten waren sie bartlos, und noch 22 mehr als die Stunde verlaufen war.

Von der Türkischen Grenze, d. 1. Jun.

Ein Privatschreiben aus Krajowa in der kleinen Wallachei vom 25. Mai sagt: „Die von hier abgegangenen Akaten sind nicht nur wieder zurückgekommen, sondern sie haben sogar Verstärkungen mitgebracht, die sich jetzt wieder einquartiren, und drohen das Land nicht zu verlassen, ohne sich mit den Russischen Ghaur's gerauft zu haben.“ — Aus der Moldau sind 4000 Silemāns (asiatische Janitscharen) abmarschirt, um gegen die Perser gebraucht zu werden; dagegen 3000 europäische Janitscharen wieder eingerückt. Eine baldige Räumung dieses Fürstenthums ist daher nicht wahrscheinlich, besonders da die Türken alle Güter der Kirchen, Klöster, der ausgewanderten Bosaren und aller Griechen, sie mögen russische oder östreichische Unterthanen seyn, an Juden auf ein Jahr verpachtet haben. Auch haben die ausgewanderten Bosaren in den angränzenden Ländern neue Miethskontrakte auf längere Zeit abgeschlossen. Die türkischen Truppen verfahren übrigens nach ihrer gewöhnlichen Weise, vorzüglich rauben sie nun Töchter aus den ansehnlichsten Familien, welche sie dann, wenn geklagt und eine Untersuchung veranlaßt wird, nachdem dieselben in den Händen von 40 oder 50 Türken mehrere Tage gewesen, als unverlegt wieder zurückgegeben! — In Constantinopel sollen die

Intriguen in eben dem Maaße zunehmen, als die Ohnmacht und Schwäche der dortigen Regierung wächst.

Unmittelbare Nachrichten aus Constantinopel bis zum 16. Mai lauten friedlich in Hinsicht auf Rußland; allein das von den Ministern der Pforte angenommene System fand viele Gegner, und die Janitscharen murrten laut; besonders seitdem man in Constantinopel allgemein das Gerücht verbreitet hatte, daß, auf Antrag von einigen fremden Ministern, der Großherr entschlossen sey, die Corps der Janitscharen aufzulösen, und den türkischen Truppen eine, der europäischen sich nähernde Organisation zu geben. Der englische Gesandte soll der Hauptrheber dieses Vorschlags seyn. Man sprach von verschiedenen neuen Gesechten mit den Persern, allein da die Pforte nichts darüber bekannt machte, so wurde vermuthet, daß dieselben nicht zu Gunsten der Türken ausgefallen seyen.

Vermischte Nachrichten.

Man hat in Frankreich die Erfahrung gemacht und hat sie in Wien bestätigt gefunden, daß, wenn man Obstbäume und Weinreben ringelt, das heißt, um die Aeste einen kreisförmigen Kerb oder Einschnitt in die Rinde macht, Bäume oder auch einzelne Aeste, welche bisher keine Früchte trugen, dergleichen ansetzen, die einmal angelegten nicht abwerfen und sogar größere Früchte, als ohne das Ringeln nicht erfolgen würden, hervorbringen, ja diese um 14 Tage früher als die an andern ungeringelten Bäumen oder einzelnen Zweigen vorhandenen zur Reife bringen. Ein solcher kreisförmiger Kerb muß bloß die Rinde des Aestes durchschneiden und nicht mehr als einen starken Messerrücken breit seyn. Mit einem gewöhnlichen Messer geht diese Operation ein wenig langsam von statten, man hat darum in Paris ein besonderes Instrument dazu erfunden, durch welches der einzuführende Ring durch Einen Schnitt gemacht wird. Es käme nun darauf an, ob, nach dem Sprichworte: „was macht der Deutsche nicht fürs Geld?“ bei uns zu Lande nicht eine wohlfeilere Art eines solchen Kerbs Messers fabricirt werden könnte? Ehe die Blüten aufbrechen ist die beste Zeit zum Ringeln. — Durch diese Operation soll das meist zwischen Rinde und Holz häufig erfolgende Aufsteigen und der Andrang des Saftes einige Wochen unterbrochen werden und das ansehnende Obst nur den wenigen Saft erhalten, der durch die feinen Holzfaser aufsteigt. (Es ist also, als wollte man durch das Beringeln verhüten, daß, in der ersten Periode des Wachstums, das Obst

nicht mit Nahrungsaft überfüllt werde; wie man bei Kindern dem Ueberfüttern oder Versüttern wehren muß, wenn sie gedeihen sollen). Die Wunde, welche der Baumrinde durch das Ringeln zugefügt worden ist, vernarbt gewöhnlich leicht, bei Pflaumbäumen ist indeß einige Aufsicht nöthig. Zeigt sich bei diesen, daß der Ring von oben herab binnen vier Wochen keine Rindenperlen ansetzt, so bestreiche man die Stelle an der gegen Mittag hingerichteten Seite mit Baumsalbe. Wer an der Zuverlässigkeit des Ringelns zweifelt, der versuche es zuerst an einzelnen Aesten und Zweigen und man wird finden, daß der Aft, der noch nie Frucht-Augen ansetzt, wenn er im Frühjahr geringelt worden ist, im Sommer Frucht-Augen bildet, und daß die schon tragenden Aeste größere Früchte als ehedem bringen, diese nicht abwerfen, und daß sie um 14 Tage früher als sonst zur Reife kommen werden. Dieser vielfachen guten Wirkungen wegen hat ein praktischer Obstbauer, Herr Prediger Hempel, diesen wohlthätigen Kerb nicht mit Unrecht den „pomologischen Zauber-ring“ genannt.

Die in Nr. 51 dieser Zeitung befindliche (aus Nr. 71 der Hartungschen Königsberger Zeitung entlehnte) Nachricht: „Das Schloß Marienburg — wird im künftigen Frühjahr mit der Feier seiner Wiedergeburt eine andere merkwürdige Feier verbinden können. Denn in seinen Mauern huldigte vor 50 Jahren (1773) Westpreußen dem großen Friedrich.“ könnte leicht zu dem Mißverstände Veranlassung geben, als wenn 1773 im Frühjahr daselbst gehuldigt worden. Dies war aber nicht, sondern die Huldigung von Westpreußen geschah in Marienburg auf dem Schlosse schon 1772 den 27. Sept. Elbing kam den 13. Sept. 1772 unter königl. preussischen Scepter. In den ersten Jahren ist dieser Tag alljährig bei uns feierlich begangen. Und der kommende 13. Sept. oder der Tag der Huldigung der 27. Sept. dieses Jahres, wo seit dem das erste halbe Jahrhundert verflossen, lassen eine dieser wichtigen Ereignisse würdige Feier erwarten.

In ältern Zeiten sind die Jubiläen des Regierungswechsels der Stadt auch gefeiert worden. So ward noch zuletzt 1754 den 10. Jun. das Jubiläum der ersten Huldigung, die die Stadt in ihren Mauern dem Könige von Polen Casimir IV., der selbst in Person zugegen war, 1454 den 10. Jun. geleistet hatte, auf dem hiesigen Gymnasio feierlich begangen, und dem Sonntag vorher in den Kirchen eine Dankpredigt gehalten.

Fuch.

Zwey Bepflogen.

Elbing. Montag, den 1sten Juli 1822.

191

Für die (am 13. Junius c.) Abgebrannten in der Junkerstraße, sind bei den Predigern in der Neustadt bis jetzt folgende milde Beiträge eingegangen: 1) bei dem Prediger J. E. v. v. vier Ungenannten 45 gr. Cour., 10 Rtlr. Cour., 2 Rtlr. Cour., 2 Rtlr. Cour., von Wittve C. 1 Rtlr. Cour., von G. 2 Rtlr. Cour., von v. G. 30 gr. Cour., von Wittve B. 6 Rtlr. C., von F. 3 Rtlr. Cour., von W. 1 Rtlr. 30 gr. Cour., von Th. 30 gr. Cour., von W. 1 Rtlr. Cour., von Wittve W. 6 Rtlr. Cour., von v. I. 1 Rtlr. Cour. 2) bei dem Prediger Eggert von sechs Ungenannten 30 gr. Münze, 1 Rtlr. 30 gr. Cour., 1 Rtlr. Cour., 60 gr. Cour., 1 Rtlr. Cour., 10 Rtlr. Cour., von R. 3 Rtlr. Münze, von Wittve S. 15 gr. Cour., von W. 15 gr. Cour., 45 gr. Cour. — Diese Geldgeschenke sind, mit Zuziehung des betreffenden Bezirks-Vorstehers, von den beiden Predigern unter die Hilfsbedürftigsten dieser Unglücklichen verhältnißmäßig vertheilt worden, und kann die specielle Nachweisung darüber bei ihnen jederzeit eingesehen werden. Gott aber segne an den edeln Wohlthätern reichlich die Thränen der Dankbarkeit, welche ihnen für obige Gaben christlicher Milde von allen Nothleidenden gemeint werden, und erhöhe gnädig die aufrichtigen Wünsche und Gebete, welche letztere aus der Fülle ihrer Herzen zum Throne des Allerhöchsten für sie hinauf senden, der alle Werke der Barmherzigkeit zeitlich und ewig zu belohnen verheißt hat.

Für die unglücklichen Abgebrannten meiner Gemarkung sind mir folgende erfreuliche Geschenke überbracht worden: 1) von W. P. 2 Rtlr., 2) von Herrn E. S. 1 Rtlr., 3) von einer ungenannten Wohlthäterin 60 gr. Münze, 4) von W. R. 2 Rtlr., 5) von Herrn W. F. 1 Rtlr. — Allen diesen edeln Wohlthätern, denen es Freude gewährt im Stillen wohl zu thun, sage ich hiemit im Namen der Unglücklichen den herzlichsten Dank. Gott, der ins Verborgene sieht, wolle es ihnen vergelten öffentlich!

E r a n z.

Abschieds-Compliment.

Bei meiner Abreise nach Marienwerder empfehle ich mich dem gütigen Andenken meiner Freunde, und der guten Bewohner Elbings hiemit ganz ergebenst. Elbing, den 28ten Juni 1822.

J. J. Feverabendt,

Cassirer der Danziger Theater-Direction.

PUBLICANDA.

In Verfolg der Bekanntmachung vom 22. April c. wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß sämtliche Arbeiter, die zum Chaussée-Bau nach Marienburg oder zur Erndtarbeit in die Niederungen überhaupt gehen wollen, sich mit gehörigen Pässen zu versehen haben, weil sie sonst festgehalten und zurückschickt werden. Elbing, den 25. Juni 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Schlossermeister Benjamin H. n. g. Ebeleuten gehörige sub Litt. A. l. 223. gelegene, auf 294 Rtlr. 45 gr. 12 pf. geschätzt abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 22sten August d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die best- und zahlungsfähigen Kaufsüßigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gemächtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugesprochen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 7ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der Bau einer neuen Armen-Schule auf der Stadie, welcher auf 2900 Rtlr. veranschlagt worden, soll entweder im Ganzen oder in mehreren Abschnitten, als Maurerarbeiten, Holzlieferung &c. öffentlich ausgeschrieben und demnachst den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Hierzu setzen ein Termin auf den 8ten Juli c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhause vor unserm Deputirten, dem Herrn Stadt-Rath Zumpt an. Der Anschlag und die Zeichnung können täglich in unserer Registratur in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden. Elbing, den 26sten Juni 1822.

Der Magistrat.

Um nach Vorschrift des Gesetzes vom 7. Septbr. 1811. die Zahl der bestehenden Braugerechtigkeiten nach und nach zu vermindern, bis sie sämmtlich ab-

gelöst worden, soll jetzt wieder eine derselben aus dem Fonds der Brau-Amortisations-Casse angekauft und gelöst werden. Der Termin zu diesem Ankauf ist auf den 31sten Juli Vormittags um 10 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Schwarz anberaumt und wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, damit jeder, der eine Braugerechtigkeit zum Verkauf anzubieten wünscht, denselben wahrnehmen kann. Da indessen für den Fall, daß der Ankauf einer Braugerechtigkeit für weniger als 2000 Rtlr. geschehen sollte, die Einwilligung der etwanigen Reals-Gläubiger, welche eingetragene Ansprüche darauf haben, erforderlich ist, so sind zur näheren Uebersicht der hypothekarischen Verhältnisse die Hypothekenscheine von den zu offerirenden Braugerechtigkeiten in dem Ziehungstermine mit vorzulegen, auch die hypothekarischen Gläubiger entweder in Person im Termine zu Abgabe ihrer einwilligenden Erklärung zu stellen, oder eine schriftliche Einwilligung derselben, in welcher jedoch die Summe für welche die Braugerechtigkeit mindestens verkauft werden darf, genau ausgedrückt seyn muß, und in beglaubigter Form beizubringen. Der Winkefordrende hat, wenn sonst keine gesetzmäßigen Hindernisse entgegen stehen, den Zuschlag und möglichst schnelle Auszahlung des Ablösungsquantums zu erwärten. Elbing, den 1sten Juni 1822.

Der Magistrat.

Die Pändereien der hiesigen St. Nicolai-Kirche, deren Pacht auf Martini d. J. abläuft, sollen in Termine den 24sten Juli Vormittags 10 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Schwarz zur weitem Verpachtung von da ab, ausgedoten werden, welches Pachtlustigen zur Wahrnehmung des Termins bekannt gemacht wird.

Elbing, den 21sten Mai 1822.

Der Magistrat.

Der zu den hiesigen Gütern gehörige, an der Poststraße von Berlin nach Königsberg delegene Dabitz-Krug soll von Michaeli d. J. ab, vorläufig auf 1 Jahr verpachtet werden. Zur Licitation steht: den 17ten Juli d. J. Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Oeconomie-Amte Termin an, woselbst auch die Bedingungen zu erfahren.

Schlöhitten, den 27sten Juni 1822.

Reichsburggräflich zu Dohnasches Oeconomie-Amte.

Brennholz-Verkauf.

Da der am 5ten Juni c. angestandene Licitations-Termin wegen dem Verkauf von 3120 Klafter hiesern Schelte, auf den Abgaben am Schwarzwasser und Prussinna-Fluß, abermals ohne Erfolg gewesen

ist, so wird zu diesem Behufe ein nochmaliger Termin auf den 1sten August c. im Geschäftszimmer der unterzeichneten Forst-Inspedition angesetzt, welches Kaufsiehabern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die vorgenannte Holzmasse auch außer dem Termin im Wege der freien Behandlung sowohl im Ganzen als in kleinen Quantitäten bei Erfüllung des Kostenpreises, verkauft werden kann.

Wilhelmswerde, den 5ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspedition.

Loose zur 1sten Klasse 46ster Klassen-Lotterie, ein ganzes 6 Rtlr., $\frac{1}{2}$ 3 Rtlr. und $\frac{1}{4}$ Loos zu 1 Rtlr. 15 Sgr., nebst Plane dazu, so wie auch Loose zur 44. kleinen Lotterie, sind zu haben, Kettenbrunnenstraße Nr. 161. beim Lotterie-Einnehmer Helle.

Zur Ersten Klasse 46ster Klassen-Lotterie, welche den 1ten Juli gezogen wird, sind ganze, halbe und Viertel-Loose, wie auch zur kleinen Lotterie, zu haben bei

Levyson, alter Markt No. 141.

Montag den 1sten Juli wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei

Joh. Giese, Witwe.

Montag den 1sten Juli wird frisch Sonnenbier seyn bei Armanewski.

Donnerstag den 4ten Juli frisches Bier in Tönnchen bei Speichers.

Aechten ostindischen Rankin, seine baumwollene Schuhsohlen und berliner Herrenschuhe, das Paar zu fl. 4., erhielt so eben

C. W. Weyrowig.

Krakauer und Weizengrüge, ist wieder zu haben, in der langen Hinterstraße Nr. 353.

Zubereitete Fundament-Steine, circa 5 Meiel Lehm-Grand, fichte Röhren, Raser-Bohlen, auch ein noch sehr schönes eisernes Bettgestell ist zu haben bei

C. Wittig, Witwe.

Zwei sehr gute brauchbare Fensterröhren stehen wegen Mangel an Raum, neustädtische Junkerstraße Nr. 731. zu verkaufen.

Nr. 504. in der Brückstraße ist die obere Etage mit 2 Stuben nach vorne, mit aller Bequemlichkeit zu vermieten. — Auch stehen fertige Meubeln, wie auch große und kleine Särge, vorzüglich zum beschlagen, billig zum Verkauf.

W. R. Schönenberger, Tischlermeister.

In der Fischerstraße in den Drei Mühren Nr. 437. stehen 3 mahagoni Schreibsekretäre und verschiedene Komoden zu billigen Preisen zum Verkauf.

Bendig, Tischlermeister.

Das in der langen Hinterstraße No. 263. gelegene Wohnhaus, in welchem sich 5 heizbare Zimmer, 1 Küche, mehrere Kammern und alle nöthige Bequemlichkeiten befinden, steht von kommenden

Michaeli ab zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei Friedrich Wittwe.

Das in der Kürschnerstraße No. 242. gelegene Wohnhaus, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, einer Küche, einem gewölbten Keller und einigen Kammern, steht von Michaeli c. ab zu vermieten; und erfährt man das Nähere bei

Friedrich Wittwe.

Mein in der Fleischerstraße gelegenes Haus No. 71. ist von Michaeli c. weiter zu vermieten.

Gottfr. Schmidt.

Das in der Polnisch-Predigerstraße unter No. 869. gelegene, dem St. Elisabeth-Hospital zugehörige Haus, mit 6 Wohnungen, soll von Michaeli c. auf 3 nach einanderfolgende Jahre weiter vermietet werden, wozu ich einen Termin auf den 2ten Juli c. des Morgens 10 Uhr im Hospital ansehe, und Mieths-lustige einlade.

G. Schmidt.

Das Obst im Hospitalshofe Deutenstein soll an Ort und Stelle, den 2. Juli c. Nachmittags 3 Uhr durch mich vermietet werden, wozu ich Miethslustige einlade.

G. Schmidt.

Wer Lust hat das Obst in meinem Garten zu mieten, der beliebe sich bei mir zu melden.

E. Egner, im Torborgschen Garten.

Das Obst in Stolzenhoff soll künftigen Dienstag den 2ten Juli Morgens um 8 Uhr an Ort und Stelle verpachtet werden.

W. H. Rickstein.

Das Obst im Neu-Schönwalder Garten ist für dies Jahr zu vermieten. Die Bedingungen sind daselbst zu erfahren.

Das in der langen Hinterstraße gelegene Wohnhaus Nr. 368. mit 4 heizbaren Stuben, mehreren Kammern, großen Böden, Hofplatz und Keller ist zu Michaelis dieses Jahres im Ganzen oder theilweise zu vermieten bei

Joh. Hein. Hanff.

Das auf der Hommel gelegene Wohnhaus Nr. 36. mit 2 heizbaren Stuben, 2 Kammern, großen Boden und Keller, ist zu Michaelis dieses Jahres zu vermieten.

Joh. Heinr. Hanff.

Die zweite Hälfte des Gerstenthors, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 2 Keller, Küche, mehrere Kammern und Boden zu Getreideschüttungen, ist von Michael ab zu vermieten bei

Gottf. Wilh. Hanff,

im Gerstenthor.

In der heil. Geistsstraße No. 581. ist die obere Gelegenheit von sogleich oder Michaeli ab zu vermieten.

J. F. Jarnikom.

Am alten Markt ist eine Gelegenheit von drei Stuben, Küche, Keller u. s. zu vermieten. Mehr Nachricht in der Buchhandlung.

In meinem in der Herrenstraße sub No. 846. besetzten Wohnhause steht von Michaeli c. ab, die jetzt von dem Herrn Justizrath Dörfl bewohnte Gelegenheit, bestehend aus fünf Stuben, Küche, Keller, Holzgelass, Stallung auf drei Pferde nebst Wagenremise, zu vermieten.

Wittwe Störmer.

Zwei Stuben eine Treppe hoch sind zu vermieten beim Tuchmachermeister Hing in der Herrenstraße.

Die Unter-Gelegenheit von einer Vorder- und Hinterstube, mit oder ohne Neubeln, ist von sogleich ab oder auf Michaeli zu vermieten, Brückstraße Nr. 508.

In dem Hause No. 1591. vor dem Königsberg gerthor neben der alten Sonne gelegen, sind vier heizbare Stuben nebst separater Küche, Kammer, Boden und Keller von sogleich oder von Michaeli ab zu vermieten; nähere Nachricht in demselben Hause.

Ein wohl eingerichtete gutgelegener Stall auf 4 Pferde, nebst Wagen Remise ist von Michael d. J. ab, zu vermieten, und kann auch erforderlichen Falls gleich bezogen werden. Das Nähere dieserhalb ist im Hause 2015. auf dem Friedrich Wilhelmplatz zu erfahren.

Mein Haus auf der Lastadie mit 6 Stuben und der dazu gehörigen Bequemlichkeit bin ich gesonnen im ganzen oder getheilt von Michael ab zu vermieten.

Wittwe Lemke.

Drei Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgelass, sind in dem Kressischen Hause in der Herrenstraße No. 843. von Michaeli d. J. ab, zu vermieten.

In dem v. Thaddenschen Hause am Friedrich Wilhelmplatz sind unter 3 Stuben, eine Treppe hoch 5 bis 6 Stuben mit aller Bequemlichkeit zu vermieten. Das Nähere in demselben Hause.

Gehrman.

Eine Stube nebst Bude, wie auch Küche, Keller und Boden ist bei mir von Michael ab zu vermieten.

Wittwe Pohl in der Wasserstraße.

Mein Haus Hommelstraße Nr. 597. mit 7 heizbaren Stuben, Hofraum und Hintergebäude, wobei die Hommel fließt, welches jetzt Herr Stadt. Ger. Secretär Feyde bewohnt, steht zu verkaufen oder von Michael ab zu vermieten. Nachträge hierüber giebt Pankeath auf dem Klappenberg.

Das Haus auf der Hommel Nr. 16. mit drei Stuben, 2 Nebenstuben, Kammer, 2 Böden und Kellerraum, nebst einem geräumigen Hinterhause, mit zwei Böden steht von Michael ab zu vermieten.

ehen. Mietzflüssige belieben sich zu melden bei J. Meyer, alter Markt No. 295.

Montag den 8ten Juli c. soll der Herrschaftliche große Obßgarten zu Hohendorf an den Weisbieten den gegen baare Bezahlung verpachtet, und die Bedingungen alsdann bekannt gemacht werden. Hohendorf, den 28sten Juni 1822.

Es ist in der Altstadt eine Gelegenheit von einer Stube, Kammer, separater Küche, Boden und Keller, an eine ganz stille und ruhige Familie, von Michaeli ab zu vermieten. Wo? sagt die Buchhandlung.

Eine neu aufgebaute Gelegenheit von 3 heizbaren Stuben nebst Küche, Kammer und gehörigen Bequemlichkeiten, ist in der langen Hinterstraße, von Michael ab, zu vermieten. Nähere Nachricht hierüber ertheilt der Maurermeister Ried. Auch sind daselbst sogleich 2 Ofen zu verkaufen.

Eine meublirte Stube, für einzelne Herren ist zu Michaeli zu vermieten, bei Stephani in der Fleischerstraße No. 75.

In der Brückstraße No. 505. sind zwei zusammenhängende und erforderlichen Falls mehrere Zimmer mit auch ohne Meubeln nebst Bequemlichkeiten entweder an einzelne Personen oder an stille Familien von sogleich oder Michaeli ab zu vermieten.

Zwei Stuben gegeneinander nebst aparter Küche und Holzgelaß, sind für einzelne Personen oder an eine stille Familie von sogleich oder von Michaeli c. ab, zu vermieten, bei Grünwaldt in der kurzen Hinterstraße.

Bei Brandt in der Schmiedestraße ist eine Gelegenheit von 2 Stuben, aparter Küche und mehreren Bequemlichkeiten von Michaeli ab zu vermieten.

Bei mir in der grünen Gasse ist für eine stille Familie auf Michael eine Stube zu vermieten.

Liedtke.

In der Herrenstraße ist ein Stall und Heuboden, wo 2 bis 3 Kühe stehen können, zu vermieten. Der Mieter melde sich bei der Wittwe Schulz auf dem inneren Vorberg.

Der Kawerausche Garten auf dem neuen Gut, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen und das Nähere bei Boller mann auf dem alten Markt, zu erfahren.

Eine Stube nebst Kammer und Keller mit einem Garten und Stalle ist von Michael zu vermieten, auch steht ein Schweinstall zu verkaufen bei Johann Roschinsky auf dem Siesdamm.

Eine Wohnung ist zu vermieten bei dem Sattlermeister Ludwig in der Splieringsstraße.

Der Keller unter meinem Hause in der langen Hinterstraße ist zu vermieten. Wittwe Kawerau. In der Fischerstraße No. 312. bei dem Fleischer Spieß sind von Michael zwei aparte Gelegenheiten zu vermieten.

In dem Hause Nr. 10. auf der Hommel ist zu Michaeli diesen Jahres die obere Gelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Holzgelaß an eine stille Familie zu vermieten.

Auf Terranova sind zur diesjährigen Heugrahnung noch gegen 100 Morgen Wiesen zu vermieten, wozu der Termin Dienstag den 9ten Juli c. Morgens um 9 Uhr im Hofe zu Terranova angesetzt ist. Pachtflüssige werden eingeladen sich alsdann zahlreich einzufinden.

Der Krugelsche Wiesenmorgen auf den sogenannten Fleischerwiesen, ist zum 1sten und 2ten Hau zu vermieten. Man melde sich in der Buchhandlung.

Bei mir sind zwei Morgen Wiesen zu vermieten. N. b. a. n.

Allen die mit mir in Geschäfts-Verbindung stehen, oder sich noch an mich wenden wollen, mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß ich jetzt nicht mehr in der heiligen Geiststraße, sondern auf dem innern Mühlendamm, in dem Hause dicht neben Herrn Amts Rath Kozler wohne. Niemann, Justiz-Commissarius.

Der Fleischermeister Johann Thiele steht jetzt nicht mehr in der Fleischbank, sondern in der Brückstraße beim Sattlermeister Döllner aus, und bittet um geneigten Zuspruch, unter der Versicherung, daß er mit allen Fleischgattungen versehen, zu den billigsten Preisen verkaufen wird.

Ich bin geneigt von jetzt ab Mädchen im Schneider Unterricht zu ertheilen; ich bitte diejenigen Eltern, welche mir ihre Töchter anvertrauen wollen, sich baldigst bei mir zu melden. H. Schielebank, wohnhaft inner Mühlendamm Nr. 885.

Es werden auf die beste Art Strohhäute gewaschen. Wer davon Gebrauch zu machen wünscht, beliebe sich zu melden bei der Wittwe Pohl, in der Wasserstraße.

Wenn es die Witterung erlaubt, wird künftigen Donnerstag den 4ten Juli Nachmittags in der Alten Welt Concert gegeben, und der Abend mit Tanz-Vergnügen beschlossen werden.

Zwei Staatsschuldsscheine, einer Nr. 82145. Litt. B. der zweite Nr. 91940. Litt. K., wobei die Prämien Scheine und Zins-Coupons, sind abhändigen gekommen. Wer darüber in der Buchhandlung Anzeige macht, erhält, wenn es verlangt wird, bei Verschweigung seines Namens, eine gute Belohnung.

Zweyte Beilage.